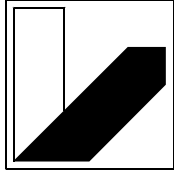


UNIVERSITÄT BAYREUTH
Lehrstuhl für Neueste Geschichte
Prof. Dr. Hermann Hiery

FORSCHUNGSFREISEMESTER

Prof. Hiery nimmt im WS 2018/19 ein Forschungsfreisemester wahr. Verwiesen wird auf die Vorlesung und das Hauptseminar aus dem Bereich der Landesgeschichte.

Sprechstunden finden regelmäßig statt.
Anmeldungen wie gewohnt über das Sekretariat (Gabi Krampf).



ÜBUNG

55306 Deutsche Geschichte im Überblick, Teil 3: 1949-1990

Ü 2st, Mo. 10-12

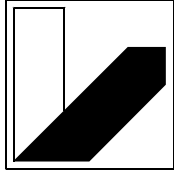
Beginn: 22. Oktober 2018

Module: BA Europäische Geschichte: S4, F1 (2013) F1 (2017)
BA Kultur und Gesellschaft: Mobilitätsfenster
alle Lehrämter

Aufgrund der oftmals unzureichenden historischen Grundkenntnisse bei Studienanfängern und auch wegen der Nachfrage seitens der Studentenschaft bietet der Lehrstuhl für Neueste Geschichte eine Überblicksveranstaltungsreihe zur deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an. Im WS 18/19 steht die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts im Blickpunkt: Beginnend mit der Gründung von BRD und DDR werden die politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen beider deutscher Staaten bis zur Wiedervereinigung skizziert, Dazu gehören neben dem Blick auf die innenpolitischen Gegebenheiten ebenso die außenpolitischen Einbindungen als solche und nicht zuletzt die deutsch-deutschen Beziehungen.

Die Veranstaltung ist für alle Studenten geeignet, Studienanfängern wird die Teilnahme nahegelegt. Es besteht die Möglichkeit des Scheinerwerbs, Voraussetzungen sind die obligatorische Übernahme eines Referats sowie das Erbringen einer weiteren Leistung (Bibliographie 2 ECTS-Punkte; mündl. Prüfung 3 ECTS-Punkte; Klausur 4 ECTS-Punkte).

Literatur: Herbert, Ulrich: Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert (Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert), München 2014.
Weber, Hermann: Die DDR 1945-1990 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 20), München 2012.



ÜBUNG / QUELLENÜBERSETZUNGSKURS

55307 America's Little Wars (1801-1917)

Ü 2st, Mi 12-14

Beginn: Mittwoch, 24. Oktober 2018

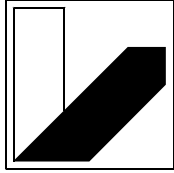
Module: BA Europäische Geschichte: S7 (2013); M9, M10 (2017)
BA Geschichte Kombinationsfach E
BA Kultur und Gesellschaft Mobilitätsfenster
MA Geschichte – History – Histoire: **G 10.3-10.5**
alle Lehrämter: F

Die Übung möchte sich quellenkritisch mit den weniger bekannten US-Amerikanischen Kriegen, Konflikten und Krisen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts beschäftigen. Dabei soll der jeweilige historische Hintergrund genauso durchleuchtet werden, wie das konkrete amerikanische Vorgehen. Zunächst dienen den USA (Klein-) Kriege im Wesentlichen zur Festigung bzw. Ausdehnung des eigenen Staatsgebietes. Für das 19. Jahrhundert gilt dies insbesondere für die Indianerkriege, die von der Wissenschaft mit den Kolonialkriegen europäischer Mächte verglichen worden sind. Der Fokus auf den nordamerikanischen Kontinent machte gegen Ende des 19. Jahrhunderts, vor allem mit dem Sieg im Spanisch-Amerikanischen Krieg von 1898, einer neuen, globaler orientierten Außen- und Sicherheitspolitik Platz. Diese hatte mit der Monroe Doktrin bereits 1823 eine Grundlage erhalten, wurde spätestens seit dem Roosevelt Corollary von 1904 zur Leitlinie erhoben und äußerte sich u.a. anhand einer beanspruchten Vormachtstellung über die westlichen Hemisphäre. Das Ergebnis war eine rege, teils militärisch geführte Interventionspolitik im süd- und vor allem mittelamerikanischen Raum ("Banana Wars"). Neben diesen beiden Schwerpunkten sind folgende Themen angedacht:

Barbareskenkriege 1801-05/1815, Krieg von 1812, Krieg mit Mexiko 1846-48, Nicaragua 1854, Konflikt mit Frankreich über Mexiko 1865/66, Spanisch-Amerikanischer Krieg 1898, Boxerkrieg 1900, Phil.-Amer. Krieg 1898-1902 (07), Grenzkriege mit Mexiko 1914-17

Voraussetzung für den Erwerb eines Scheins sind regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referats, sowie nach Modul eine mündliche Prüfung oder eine Klausur.

Literatur: Beede, Benjamin: The Small Wars of the US, 1899-1909, London 2015; Boot, Max: Savage Wars of Peace, New York 2002; Hochgeschwender, Michael: The Last Stand. Die Indianerkriege im Westen der USA, 1840-1890, in: Klein, Thoralf, u.a.(Hg.): Kolonialkriege, Hamburg 2006, S. 44-79.



ÜBUNG

55312 **Geschichte als Videospiele?**

Ü 2st, Mo. 12-14

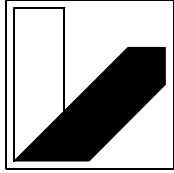
Beginn: 22. Oktober 2018

Module: BA Europäische Geschichte: S5, F1 (2013); M5, F1 (2017)
BA Kultur und Gesellschaft Mobilitätsfenster
MA Geschichte-History-Histoire GAG 2, GAG 3, GAG 4 (2017)
alle Lehrämter

Im Jahr 1974 erschien Oregon Trail als MECC-lizenziertes educational computer game mit historischem Setting. Seitdem erschienen zahllose Videospiele, die sich historischer Vorlagen bedienen, die Geschichtsbilder transportieren und ein Millionenpublikum erreichen. Während sogenannte serious games ernsthafte Lehr- und Vermittlungsabsichten verfolgen, steht im Falle der Unterhaltungssoftware das Spielerlebnis im historischen Gewand im Vordergrund. In beiden Fällen wird jedoch die Immersion von Fachinhalten in unterschiedlichem Qualitätsgraden vorgenommen. Gemeinsam mit den Medienwissenschaften (Games Studies) soll dieser Sachverhalt aufgegriffen und wissenschaftlich beleuchtet werden. Veranstaltungsbegleitend werden im Glashaus vier öffentliche Let's Plays mit Live-Stream angeboten.

In der Veranstaltung werden drei Videospiele auf den Prüfstand gestellt. Das umfasst die Einarbeitung in die jeweiligen historischen Sachverhalte sowie die Betrachtung ihrer Umsetzung, aber auch analytische Überlegungen über Möglichkeiten und Grenzen des Mediums. Es besteht die Möglichkeit des Scheinerwerbs durch ein obligatorisches Referat und einer weiteren Lernleistung.

Literatur: Chapman, Adam: Digital Games as History. How Videogames represent the Past and offer Access to Historical Practice (Routledge Advances in Game Studies, Bd. 7), New York (NY)/ London 2016.
Fogu, Claudio: Digitalizing Historical Consciousness, in: History and Theory 48,2 (2009), S. 103-121.
Kapell, Matthew Wilhelm/ Elliott, Andrew B. R. (Hg.): Playing with the Past. Digital Games and the Simulation of History, New York (NY)/ London 2013.



ÜBUNG / QUELLENÜBERSETZUNGSKURS

55308 Die Geschichte der Genozide im 20. Jahrhundert

Ü 2st, Mi 14-16 Uhr

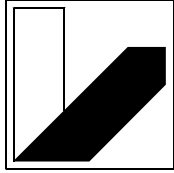
Module: BA Europäische Geschichte: S6, S7, S11, S12, F1 (2013); M9, M10 (2017);
BA Kultur und Gesellschaft: Mobilitätsbereich
BA Geschichte Kombinationsfach: E
MA Geschichte – History – Histoire: G10.3-10.5
Lehramt: F

Das 20. Jahrhundert war nicht nur das „Jahrhundert der Ideologien“, sondern zugleich das des „modernen Genozids“. Im Rahmen der Veranstaltung wird der Fokus auf mehrere ausgewählte Völkermorde bzw. genozidähnliche Handlungen zu legen sein. Dabei reicht die Spanne beispielsweise vom Herero-Nama-Krieg in Deutsch-Südwestafrika (1904-07) über den Völkermord an den Armeniern (1915/16) sowie den Folgen sowjetischer Zwangskollektivierung (Ende 1920er/Anfang 1930er Jahre) bis hin zum Holocaust (1933-45), dem Regime der Roten Khmer in Kambodscha (1975-78) sowie den Genoziden in Ruanda (1994) und im bosnischen Srebreniza (1995).

Zur Rekonstruktion des jeweiligen Geschehens (Ursachen, Motive, Vorgehensmuster, Auswirkungen) und seiner Einordnung in den historischen Kontext werden dabei immer wieder aussagekräftige Quellen kritisch zu analysieren und zu interpretieren sein.

Für den Scheinerwerb werden eine regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referats sowie je nach Modul eine weitere Leistung (Bibliographie 2 ECTS-Punkte, mündliche Prüfung 3 ECTS-Punkte, Klausur 4 ECTS-Punkte) vorausgesetzt.

Literatur: Donald Bloxham/A. Dirk Moses (Hg.), The Oxford Handbook of Genocide Studies, Oxford 2010.
Mihran Dabag/Kristin Platt (Hg.), Genozid und Moderne, Bd. 1: Strukturen kollektiver Gewalt im 20. Jahrhundert, Opladen 1998.
Ben Kiernan, Erde und Blut. Völkermord und Vernichtung von der Antike bis heute, München 2009.



ÜBUNG

55309 Die thüringischen Fürstentümer und Kleinstaaten im 19. und 20. Jahrhundert

Ü 2st, Mi 16-18 Uhr

Beginn: 24. Oktober 2018

Module: BA Europäische Geschichte: F1 (2013); F1 (2017);
BA Kultur und Gesellschaft: Mobilitätsbereich
MA Geschichte – History – Histoire: W1
Lehramt: F

Die Bedeutung des Landes Thüringen reicht bis in das 4. Jh. n. Chr. zurück und durchlebte eine wechselvolle Entwicklung. Mit der Teilung des Hauses Wettin in eine ernestinische und albertinische Linie im 15. Jh. setzte sich in Thüringen die ernestinische Linie durch. Sie folgte größtenteils der Reformation.

Die Übung beschäftigt sich mit den verschiedenen Fürsten- und Herzogtümer dieses Landes (Häuser Wettin, Reuss, Schwarzburg) und ihrer historisch bedeutsamen Kleinstaaten. Nicht nur die weitverzweigte europäische Heiratspolitik der thüringischen Fürsten, auch ihre moderne Einstellung zu Wissenschaft und neuen Technologien sollen anhand von Quellen und Dokumenten erläutert werden.

Für den Scheinerwerb ist neben der obligatorischen Übernahme eines Referates auch das Erbringen einer weiteren Leistung erforderlich (Bibliographie 2 ECTS; mündliche Prüfung 3 ECTS; Klausur 4 ECTS). Einzelheiten zum Punkterwerb der einzelnen Studiengänge werden in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur: Hess, Ulrich: Geschichte Thüringens 1866-1914, Weimar 1991.
Raßloff, Steffen: Geschichte Thüringens, München 2010.